

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 40

Artikel: Sage mir, welcher Waffen du dich bedienst...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-487801>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

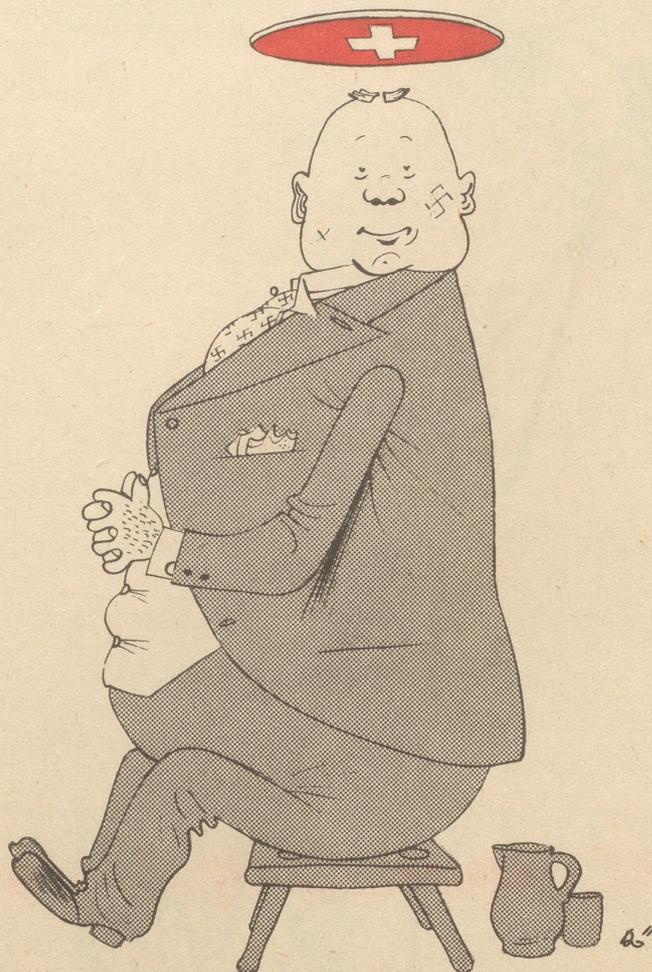
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Freiherr von Weizsäcker vor den Richtern

Namhafte schweizerische Persönlichkeiten zeugen zugunsten des Angeklagten

Na sehns mal an, mein Westchen ist rein,
Unartig zu sein lag mir immer so fern,
Beachten Sie obigen Heiligenschein
Aus Bern!

Sage mir,
welcher Waffen du dich bedienst ...

In den Vereinigten Staaten wurde unlängst Henry Wallace anlässlich einer Wahlreise mit Tomaten und Eiern beworfen. Schon wieder Tomaten! Und außerdem noch Eier. Bei einem Preise von mehr als 30 Rappen pro Stück. Wir hoffen, daß das nicht Schule macht. Die bisherigen Opfer dieser Angriffe mit Waffen aus dem Ernährungssektor waren verhältnismäßig harmlose Leute. Wie, wenn man nun dazu überginge,

die weniger harmlosen auf die gleiche Weise zu attackieren? Bald würde der Tag kommen, da Tomaten und Eier nur noch auf dem politischen, nicht aber auf dem regulären oder schwarzen Markt zu haben wären.

Der Präsident der Vereinigten Staaten hat diese Form der Nichtbeifalls-Aeußerung mit Recht öffentlich verurteilt. Er nannte sie «unamerikanisch». Nun, wenn wir auch, soweit es sich um die roten Paradiesäpfel handelt, ein nicht ganz unbeschwertes Gewissen haben, müssen wir doch die ganz leise Unter-

stellung zurückweisen, es sei das Tomaten- und Eierwerfen vielleicht eine europäische Gewohnheit. Auch bei uns dienen beide Produkte der menschlichen Ernährung — heute mehr als je zuvor —, nicht aber als Wurfgeschosse. Und daran muß auch festgehalten werden. Braucht man politische Waffen, so bediene man sich der alten, bewährten: der Druckerschwärze und des Papiers. Plus Geist, wohlgemerkt, der weder in Amerika noch auf unserm Kontinent jemals durch Tomaten oder Eier wird ersetzt werden können.

Pietje